

Globale Klimagerechtigkeit

einfach erklärt



Über das BeN

Das ‚Bremer entwicklungspolitische Netzwerk‘ (BeN) ist ein großer Verein. Es hat über 30 Vereine und Gruppen als Mitglieder. Alle sind aus Bremen und Umgebung. Diese Vereine und Gruppen setzen sich für Gerechtigkeit auf der ganzen Welt ein.

Das BeN hat ein großes Ziel. Es möchte die Wünsche und Forderungen der kleineren Vereine und Gruppen nach außen tragen. Es spricht also für sie mit der Politik und den Menschen. Das BeN macht die Arbeit der kleineren Vereine und Gruppen sichtbar. Viele von ihnen arbeiten ohne Geld und in ihrer Freizeit.

Das BeN tut viel in Bremen. Es informiert die Menschen über Probleme in der Welt. Und es sucht nach Lösungen für diese Probleme. Beim BeN geht es um ‚Entwicklungspolitik‘ und ‚Zusammenarbeit‘. Das bedeutet: Es möchte, dass sich Dinge verbessern. Und es möchte, dass alle Länder zusammenarbeiten. Viele wichtige Dinge dazu passieren hier bei uns, in Bremen und Umgebung. Das BeN macht viele Projekte und Aktionen in Bremen. Es möchte, dass die Menschen mehr über globale Probleme sprechen. Und es möchte, dass sich Dinge verbessern. Für eine gerechte, faire und nachhaltige Welt.

Kontakt

Bremer entwicklungspolitisches Netzwerk e.V. (BeN)

Am Deich 45

28199 Bremen

Tel. 0421 – 69 53 14 53

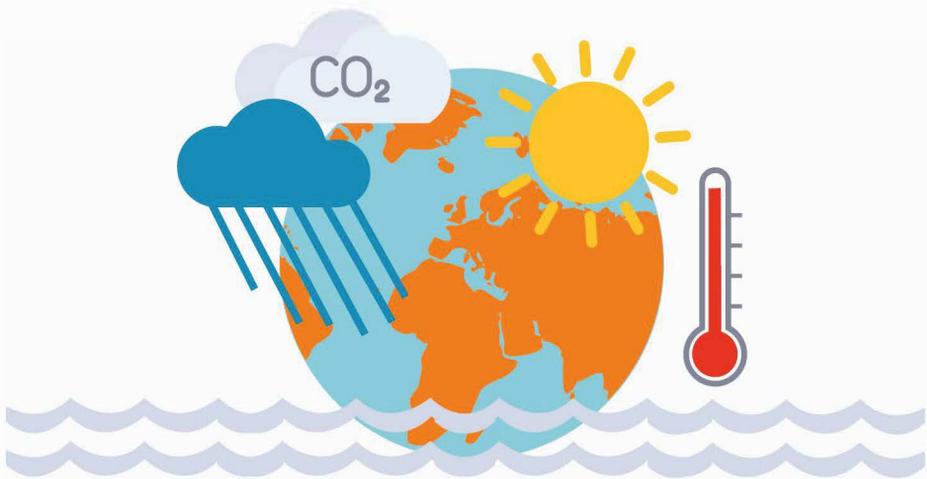
info@ben-bremen.de

www.ben-bremen.de

www.facebook.com/bremenben

www.instagram.com/ben_e.v/

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein das Bremer entwicklungspolitische Netzwerk e.V. verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global gGmbH, dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung oder der Senatskanzlei der Freien Hansestadt Bremen wieder.



Das Wetter auf der ganzen Welt verändert sich sehr schnell. Das heißt **Klimawandel**. Es wird immer wärmer. Das ist wie ein neuer Rekord für Hitze. In den letzten Jahren passiert das oft. Manchmal gibt es extremes Wetter. Zum Beispiel:

- Es ist sehr lange sehr heiß. Das nennen wir Hitzewelle.
- Es regnet sehr lange nicht. Das nennen wir Dürre.
- Es regnet sehr stark. Das nennen wir Starkregen.
- Der Wind ist sehr stark und es gibt sehr starke Stürme.

Diese extremen Wetter-Ereignisse machen viele Probleme in der Natur und für die Menschen. Zum Beispiel:

- Überschwemmungen, wenn es zu viel regnet.
- Wald-Brände, wenn es zu heiß ist.
- Wenig Ernte, wenn es zu heiß ist oder zu wenig regnet.

Durch all das wird klar: Unsere Erde wird immer wärmer. Das ist eine Krise, die mit dem Klima zu tun hat, also eine Klima-Krise. Diese Krise kann niemand leugnen – also sagen, dass es sie nicht gibt.

Unsere Erde wird vor allem durch eine Sache wärmer: Durch Gase, die Menschen in die Luft pusten. Das nennt man **Treibhausgase**. Ein ganz wichtiges Treibhausgas ist CO_2 . CO_2 kommt vor allem in die Luft, wenn Menschen etwas verbrennen. Zum Beispiel Kohle, Erdgas oder Erdöl.

Diese Dinge nennt man **fossile Brennstoffe**. Mit diesen Brennstoffen machen wir Energie zum Beispiel für die Fabriken, Autos, Flugzeuge und zum Heizen von Häusern. Das bedeutet: Die Menschen sind schuld am Klimawandel. Sie machen die Erde immer wärmer.

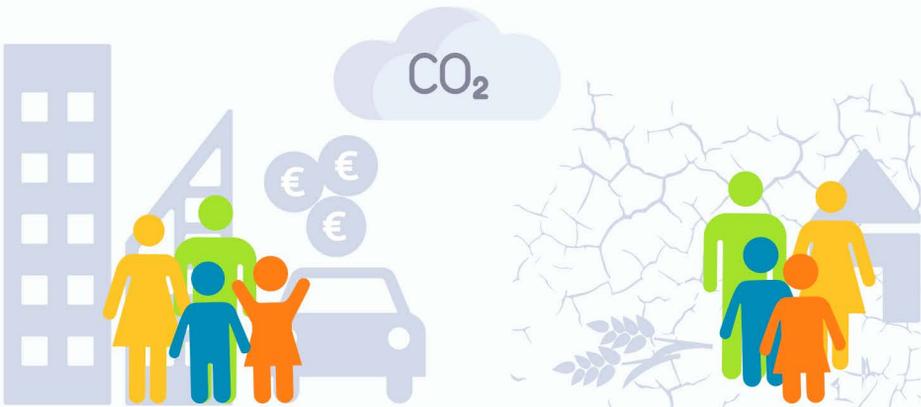
Seit etwa 170 Jahren gibt es viele Fabriken. Das nennt man Industrialisierung. Viele Fabriken gibt es vor allem in den reichen Ländern. Diese reichen Länder nennt man auch Industrie-Länder oder **Länder des Globalen Nordens**.

Diese Länder nutzen viel Kohle, Erdgas oder Erdöl seit Beginn der Industrialisierung. Dadurch haben sie viel CO₂ in die Luft gepustet. Mehr als alle anderen Länder. Deshalb haben sie eine besondere Verantwortung für den Klimawandel.

Die Länder, die wir **Länder des Globalen Südens** nennen, haben wenig zum Klimawandel beigetragen. Sie haben also nicht viel CO₂ in die Luft geblasen. Zum Beispiel: Kenia in Afrika oder Nicaragua in Lateinamerika. Aber sie sind stark von den Klima-Problemen betroffen.

Diese Länder sind oft arm. Sie haben nicht genug Geld, um sich auf die Klima-Probleme vorzubereiten. Das Klima-Problem ist also auch ein Problem der Fairness. Es ist nicht fair. Diese Länder haben wenig für den Klimawandel gemacht. Aber sie haben große Probleme mit der Klima-Änderung.

Wir müssen uns jetzt um das Klima kümmern. Die Länder des Globalen Nordens, also die reichen Länder, tragen eine große Schuld an der Klima-Krise. Das bedeutet, sie müssen weniger CO₂ in die Luft pusten. Sie sollen auch bei den Schäden helfen, die das Klima macht. Sie sollen den armen Ländern Geld geben. Mit dem Geld können die armen Länder dann den Klima-Schutz verbessern. Und sie können Schäden beheben, die durch die Klima-Krise entstanden sind. Zum Beispiel, indem sie Häuser reparieren, die durch den Klimawandel kaputt gegangen sind. Das nennt man **globale Klimagerechtigkeit**.



17 Ziele für eine bessere Welt

Es gibt auch andere großen Probleme auf der Welt. Ein Beispiel ist die soziale Ungleichheit. Manche Menschen haben viel Geld. Andere Menschen haben wenig Geld. Das ist nicht gerecht. Ein anderes Problem ist der Hunger. Viele Menschen haben nicht genug zu essen. Ein weiteres Problem ist, dass viele Kinder nicht zur Schule gehen können. Sie können nicht lesen und schreiben lernen. Und manche Menschen haben kein sauberes Wasser zum Trinken. Diese Probleme nennt man globale Probleme.

Die ganze Welt muss diese Probleme lösen. Im Jahr 2015 haben 193 Länder eine Entscheidung getroffen. Diese Länder sind Mitglieder einer großen Gruppe. Diese Gruppe heißt Vereinte Nationen. Die Länder haben 17 Ziele für eine bessere Welt festgelegt. Die Ziele helfen, die globalen Probleme zu lösen. Die Ziele sind für eine gute und nachhaltige Entwicklung. **Nachhaltige Entwicklung** bedeutet, dass wir so leben, dass auch die Menschen in der Zukunft gut leben können. Die Länder wollen diese Ziele bis zum Jahr 2030 erreichen. Das ist wichtig für die ganze Welt.

Hier sind die 17 Ziele für eine bessere Welt:



Kein Mensch soll arm sein



Kein Mensch soll hungern



Alle Menschen sollen gesund und glücklich sein



Alle Menschen sollen gut lernen können



Frauen und Männer sind gleich gut und wichtig



Sauberes Wasser und Sauberkeit





17 Ziele für eine bessere Welt:



Günstige und gute Energie



Gute Arbeit für alle



Es soll alles geben, was wir brauchen



Es soll allen gleich gut gehen



Städte und Gemeinden sollen gut und sicher sein



Wir dürfen nur gute Waren kaufen



Wir müssen das Klima schützen



Wir müssen die Meere schützen



Wir müssen Wälder und Böden schützen



Alle Menschen können gut zusammenleben



Die Länder müssen zusammenarbeiten